



VORWORT

Liebe Mieterinnen und Mieter,

Gerade haben wir uns an den Winter, dann an den Frühling gewöhnt, und schon ist das erste Halbjahr um. Tempus fugit – die Zeit flieht. Geht es Ihnen nicht auch so, dass Sie mit jedem Jahr das Gefühl haben, das alles immer schneller vergeht? Es gibt viele Erklärungsversuche, warum fast alle Menschen so oder ähnlich empfinden. Eine Theorie besagt, dass die ereignisreichen Leuchttürme im Leben immer seltener werden: die erste Liebe, der erste Urlaub, das erste Auto, die erste eigene Wohnung, das erste Kind, die erste Beförderung ... irgendwann hat man fast alles ein erstes Mal erlebt. Ein Grund mehr, sich neue Leuchttürme zu schaffen. Extra. Mit vollem Bewusstsein.

Die Wohnung kann so ein Projekt sein. Manche Möbel stehen Jahrzehnte dort und waren von Anfang an nicht besonders schön. Aber nun stehen sie nun mal dort. Wie schön wäre es, hier mal Tabula rasa zu machen und einen optischen Neuanstrich zu wagen. Veränderung schafft neue Perspektiven.

Das dürfen wir in Lüdenschied auch erleben, wenn sich die Blechlawinen seit Jahren durch unsere Straßen quälen. Immerhin hat die Rahmedetalbrücke endlich das Zeitliche gesegnet und sorgt damit ebenfalls für sichtbare Veränderung. Zweifelsohne: ein Meilensteinprojekt. In einigen Jahren steht dort eine neue Brücke – in unmittelbarer Nähe auch zu einem Objekt der Mark Wohnungsgesellschaft mbH. Und im besten Fall wird es dann auch wieder ruhiger, in und um Lüdenschied selbst.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute zweite Jahreshälfte, mit der Lust auf ein bisschen Veränderung. Damit die Zeit nicht so verfliegt.

Ihr Guido Schönau

URLAUBSZEIT – EINBRUCHSZEIT

Deutschlandweit fanden allein im Jahr 2021 rund 66.000 Wohnungseinbruchdiebstähle statt. 180 Einbrüche pro Tag. Eine beeindruckende Zahl, die vor keinem Landstrich Deutschlands Halt macht. Und natürlich gibt es Zeiten, die besonders verlockend sind, um sich am Eigentum anderer zu vergreifen: Die Urlaubszeit zum Beispiel. Am 22.6.2023 starten in NRW die Sommerferien, und damit beginnt mit dem Gongschlag auch die große Zeit der Diebe.

Immerhin reisen 18 Prozent der Bundesbürger in diesen heißen Monaten durch die Welt und lassen Hab und Gut zurück. Mit anderen Worten: Rund 15 Millionen Menschen schließen die Türe hinter sich ab und sind für durchschnittlich zwei Wochen verschwunden. Wie ärgerlich, wenn es dem Eigentum in der Zwischenzeit ähnlich ergeht.

Also gelten auch in diesem Jahr ein paar kleine Tipps, die es einem Einbrecher zumindest schwerer machen:

Sicherheitstechnik

Nicht nur mit unserem Türenprogramm, sondern auch bei den Sicherheitstechniken unterstützen wir unsere Mieter seit vielen Jahren und sorgen so für ein echtes Mehr an Sicherheit. Vielleicht ist es mitten in der Ferienzeit schwierig, entsprechende Technik

zu installieren, aber es ist ein – wortwörtlich – werterhaltender Gedanke für die Zukunft. Und dass Sie ihre Wohnungstüre abschließen, ist doch selbstverständlich, oder?

Nachbarn

Wer einen guten Draht zu seinen Nachbarn hat, weiß auch in Abwesenheit um die Aufmerksamkeit rund um die eigene Wohnung. Außerdem kann der Nachbar auch den sich füllenden Briefkasten leeren. Eine gute Hausatmosphäre stellt sich allerdings nicht „mal eben“ ein, sondern ist ein dauerhafter Prozess, der nicht nur Sicherheit bietet, sondern auch viel Spaß machen kann.

Rollläden

Sind die Rollläden permanent verschlossen, ist das für Einbrecher ein sicheres Zeichen für Ihre Abwesenheit. Auch hier helfen freundliche Nachbarn mit sichtbarer Bewegung beim Sichtschutz. Und eine per Zeitschaltuhr leuchtende Energiesparlampe im Wohnzimmer tut ihr übriges.

Einen allumfassenden Schutz vor Einbrechern gibt es leider nie. Aber ein bisschen mehr Aufmerksamkeit dem Thema gegenüber, kann Wunder wirken. Leider wissen wir im Zweifel nicht, ob einer unserer Tipps im Einzelfall wirklich geholfen hat. Aber wenn nach der Rückkehr aus dem Urlaub noch alles dort ist, wo es vor der Abreise war, kann die Erholung noch lange nachwirken.

EIN HAUFEN PROBLEME

Wir verhätscheln sie, kaufen das teuerste Futter, schenken Ihnen zum Geburtstag Spielzeug und vererben ihnen (manchmal) sogar unseren Besitz. Hunde sind die besten Freunde des Menschen, aber auch sie müssen mal aufs Klo. Normalerweise geht man dann mit seinem Hund spazieren – gut für den Menschen, gut fürs Tier. Wenn der Pfiffi nun sein Geschäft auf dem Gehweg, der Straße, den Vorgärten oder sonst wo im öffentlichen Raum verrichtet, gibt es dafür Hundbeutel, mit denen man das Häufchen – und mitunter den Haufen – aufnimmt und in die nächste Mülltonne wirft. So die Idee.

Leider halten sich nicht alle Hundebesitzer an diese allumfassende Selbstverständlichkeit. Nach dem Motto: Aus den Augen aus dem Sinn, sind die tierischen Hinterlassenschaften schlichtweg nur noch ein Problem für den, der später hineintritt. Dass in Coronazeiten die Zahl der Hunde auch in Lüdenscheid deutlich angestiegen ist, steht fest. Der Deutsche Tierschutzbund verzeichnete allein im Jahr 2020 600.000 Hundekäufe mehr als im Vergleichsjahr zuvor. Und hier sind nur die offiziell gemeldeten Hunde gezählt. Und das merken auch wir, rund um die Immo-



bilien unserer Mark Wohnungsgesellschaft mbH. Man könnte auch sagen: Die Probleme häufen sich, wenn ehemals gelangweilte Home-Office-Personen nun wieder einer klassischen Tätigkeit nachgehen, keine Zeit mehr fürs Tier haben und dieses nun mal eben schnell vor der Haustüre seine Notdurft verrichten darf. Traurig ist das.

Mit anderen Worten: So niedlich es ja ist, einen tierischen Freund an seiner Seite zu wissen, so ekelig ist es für die Allgemeinheit, im Slalom den Fußweg zu passieren oder auf jeder zweiten Rasenfläche einen Haufen zu finden. Daher lautet unsere dringende Bitte an alle Hundebesitzer: Nehmen Sie die Hinterlassenschaft Ihres Hundes mit. Wir alle danken es Ihnen!

HIMMLISCHE SPRENGUNG

55 Jahre spannte sie sich über das Tal der Rahmede. Dann zwangen 150 Kilogramm Sprengstoff den Koloss in die Knie und machten ihn dem Erdboden gleich. Die Sprengung der Rahmedetalbrücke betrifft auch unsere Mark Wohnungsgesellschaft mbH, steht doch unser Wohnhaus an der Altenaer Str. 198 in unmittelbarer Nähe zu den nunmehr ehemaligen Brückenpfeilern.

Swanie Diehl lebt im Dachgeschoss der Nummer 198 und hatte neben der Sorge um das Haus selbst auch Angst um ihre ganz besondere Sammlung: eine Sammlung voller Engel.



„Ich bekomme seit vielen Jahren Engel geschenkt, weil sich die Menschen bei mir bedanken wollen, wenn ich ihnen geholfen habe. 253 Engel habe ich mittlerweile,“ erzählt die gebürtige Philippin, die seit 1994 in Deutschland lebt.

Die engagierte Christin unterstützt ihre evangelische Kirchengemeinde in Oberrahmede wo sie nur kann und erfährt damit viel Dankbarkeit, die auch ihre himmlische Sammlung stetig wachsen lässt.

In dieser nur wenige hundert Meter von der Sprengung gelegenen Kirche veranstaltete sie mit zahlreichen Helfern der Gemeinde an diesem 7. Mai 2023 ein kostenloses Frühstück.

Drei Stunden vor der endgültigen Sprengung musste sie die Wohnung verlassen, die Kirche war ein irritierend naher Ausweichort.



Um Punkt 12.00 Uhr dann die lauten Hupen, die Explosionen und dann der ohrenbetäubende Lärm, als 17.000 Tonnen Beton und Stahl 70 Meter in die Tiefe stürzten. Das gefallene Bauwerk hüllte den weiten Umkreis kurzfristig in eine gigantische Staubwolke ein und sorgte so für Momente der Unsicherheit, ob wirklich alles gut gegangen ist. „Als ich den Knall gehört habe und den ganzen Staub sah, habe ich gedacht, dass meine Wohnung zerstört ist und alle Engel, die darin sind,“ erzählt sie.



Mit rund 2.000 Menschen beobachtete sie die Sprengung aus der geringen Distanz und konnte sprichwörtlich aufatmen, als sie erkannte, dass der Sprengmeister sein Werk verstand und die Brücke zielgenau streckte. Ein paar Fenster in der Nachbarschaft gingen zu Bruck, vereinzelte Lampen fielen von den Decken, aber in Summe eine Meisterleistung. Und auch den Engeln ist nichts passiert. Unser Haus an der Altenaer Straße ist also völlig unbeschädigt, der Staub längst verflogen.



Das Chaos um den Neubau der Nachfolgebrücke hält an. Aber ein wichtiger Meilenstein für die gesamte Region ist geschafft. Vielleicht auch mit der Unterstützung der kleinen Engel von Swanie Diehl.

Fotos: Stadt Lüdenscheid

DIE STROMSPARHELFER

Ab sofort haben auch viele Mieter der Mark Wohnungsgesellschaft mbH die Möglichkeit, die Stromsparhelfer um Hilfe zu bitten. Bei diesem Projekt können einkommensschwache Haushalte bei der Caritas in Lüdenscheid anrufen oder eine Mail schreiben, um einen kostenlosen Energie-Beratungstermin zu vereinbaren.

Telefon: 02351/905-014

Mail: stromsparhelfer@caritas-luedenscheid.de



Über den Stromspar-Check hinaus gibt es auch Kühlgerätegutscheine mit einem Mindestwert von 150 Euro (1 Person pro Haushalt). Der Höchstwert dieses Gutscheins liegt bei 400 Euro (bei 5 oder mehr Personen pro Haushalt). Der Stromspar-Check hilft also ganz praktisch beim Sparen.

Die jüngste Energiekrise 2022 hat Menschen mit geringem Einkommen besonders belastet. Im südlichen Märkischen Kreis wurden deshalb rund 100 Haushalte vom Stromspar-Team der Caritas Altena-Lüdenscheid e.V. beraten, um deren Verbrauch und damit die Kosten für Strom, Heizenergie und Warmwasser schnellstmöglich zu senken.

Allein mit den Soforthilfen konnten alle unterstützten Haushalte im südlichen Märkischen Kreis 30.000 Kilowattstunden Energie einsparen. Damit reduzierte sich auch der CO₂-Ausstoß um mehr als 14 Tonnen.

Der kostenlose Stromspar-Check richtet sich an Haushalte, die beispielsweise Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Grundsicherung im Alter oder andere Sozialleistungen beziehen. Auch Menschen, deren Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt, können den Stromspar-Check in Anspruch nehmen.



Wichtig:

Unsere geschulten Stromsparhelfer finden in nahezu allen Wohnungen Möglichkeiten, Strom, Wärme und Wasser einzusparen.

Wir freuen uns, mit diesem Projekt vielen Mietern die Möglichkeit zu bieten, Geld zu sparen und zugleich etwas Gutes für die Umwelt zu tun.